Zur Person:

Der **im Jahre 1900** in Ruppach-Goldhausen/WW. geborene Pallottinerpater Richard Henkes SAC strebte schon als Schüler im Studienheim Schönstatt (1912-1919) nach Wahrheit und Freiheit. **Im Jahr 1925** wurde er zum Priester geweiht und **ab 1926** war er als begeisterter und begeisternder Lehrer tätig. **Ab dem Jahr 1931** wirkte er in Katscher, Frankenstein und in Branitz im östlichen Teil des damaligen Deutschen Reiches.

Nach einer Predigt **am 7. März 1937** in Ruppach gegen die Nazis wurde er bei der Gestapo angezeigt und man leitete eine Untersuchung gegen ihn ein. Sie endete mit einer Verwarnung. **Ebenfalls 1937** wurde er wegen einer Äußerung gegen Adolf Hitler in Katscher/Oberschlesien angezeigt. Der drohenden Verurteilung vor einem Sondergericht in Breslau entging er durch die Amnestie beim Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich.

Am 8. April 1943 wurde er wegen einer Predigt in Branitz/Oberschlesien verhaftet, in Ratibor gefangen gehalten und **am 10. Juli 1943** ins KZ Dachau eingeliefert. Dort ließ er sich Ende **November/Anfang Dezember 1944** freiwillig in der Zugangsbaracke 17 zur Pflege und Seelsorge Typhuskranker einschließen, steckte sich dabei an und starb am **22. Februar 1945** im KZ Dachau.

Bildmaterial:

Dieses Bild stammt wohl aus der Zeit seiner Lehrertätigkeit im Studienheim Schönstatt. Nach einer Behandlung im Krankenhaus in Bad Neuenahr wurde Pater Henkes in den Schwarzwald zum Kuraufenthalt geschickt. Nach seiner Genesung schickten ihn seine Obern in die Rektoratsschule in Alpen am Niederrhein. Nach einem Jahr versetzte ihn der Provinzial wieder nach Vallendar.

Pater Henkes als junger Lehrer und Erzieher.

Pater Richard Henkes auf einem Spaziergang mit einem Mitbruder.

Die Anfänge des Seligsprechungsprozess:

Dachauer KZ-Priester und der Richard-Henkes-Kreis haben sich **seit 1982** für die Seligsprechung des Pallottiners eingesetzt. **Bereits 1988** hatte Prof. Reitor eine kleine Biographie über P. Henkes geschrieben, die **schon 1991** in Olmouce in tschechischer Übersetzung erschienen war.

Zwei starke Impulse:

Aber es bedurfte noch zweier öffentlichkeitswirksamer Ereignisse, wie die Begehung des 50. Todestages von P. Henkes unter Mitwirkung des Bischofs Radkovský von Plzen und der Hundertjahrfeier des Geburtstages von Richard Henkes. Ein starkes Echo fand die dreimalige Aufführung eines von Mathias Struth verfassten Theaterstücks, ehe die Pallottiner und Beauftragten des Limburger Bischofs Gespräche aufnehmen konnten. Diese führten **im Lauf des Jahres 2001** zu einer Einigung über das Vorgehen.

Erste Schritte im Bischöflichen Erhebungsverfahren:

Der Provinzial konnte darauf mit der Urkunde vom **03.12.2001** und Zustimmung von Bischof Dr. Franz Kamphaus P. Dr. Manfred Probst SAC zum Postulator des Bischöflichen Erhebungsverfahrens ernennen mit dem Auftrag, den öffentlichen Beginn des Prozesses vorzubereiten.

Die Eröffnung des Bischöflichen Erhebungsverfahrens:

In einer feierlichen Pontifikalvesper konnte Bischof Franz Kamphaus **am 25. April 2003** das Erhebungsverfahrens eröffnen. Zuvor hatte Bischof Frantisek V. Lobkowicz ein Pontifikalamt zelebriert, an dem etwa weitere fünfzig Gläubige aus dessen Bistum Ostrava-Opava teilnahmen. Die meisten kamen aus Strahovice, wo P. Henkes **von 1941-1943** als Pfarrverwalter sehr erfolgreich gewirkt hatte, dabei förderte er das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen.

Untersuchungen an den früheren Wirkungsstätten:

Der Postulator fuhr mehrere Male in die Wirkungsstätten von P. Richard Henkes, die meisten im Hultschiner Ländchen, um Zeugen zu suchen und Informationen zu sammeln. Dabei wurde er unterstützt von Pfarrer Vidlak von Strahovice und Bischof Lobkovicz von Ostrava-Opava. Den Abschluss des Bischöflichen Erhebungs-verfahrens feierte der damalige Limburger Bischof Franz Kamphaus mit einem

Pontifikalamt in der Pallottiner-Kirche. Wenige Tage später wurden die Prozessakten nach Rom gebracht.

Die Erstellung der „Positio“ in Rom:

Viel Zeit erforderte die Erstellung der „Positio“, dem Grundsatzdokument für eine Seligsprechung, in der alle wichtigen Dokumente für den Prozess gesammelt werden. Diese dürfen nicht in deutscher Sprache eingereicht werden kann. Alle Akten mussten ins Italienische übersetzt werden. **2014** war auch dieses Werk von dem Generalpostulator Dr. Jan Korycki SAC und von einer Mitarbeiterin der Heiligsprechungskongregation geleistet.

Die Begutachtung der Prozessunterlagen:

Als nächster Schritt erfolgten verschiedene Begutachtungen, die mit den Historikern begannen. Ihnen schloss sich eine Theologenkommission an. Schließlich befassten sich die zur Kongregation gehörigen Bischöfe und Kardinäle mit der „Positio“ und billigten das positive Ergebnis der Vorgängerkommissionen. So konnte **am 22.12.2018** der Vatikan verkünden, dass die Seligsprechung von P Richard Henkes SAC **im Jahr 2019** stattfinden wird.

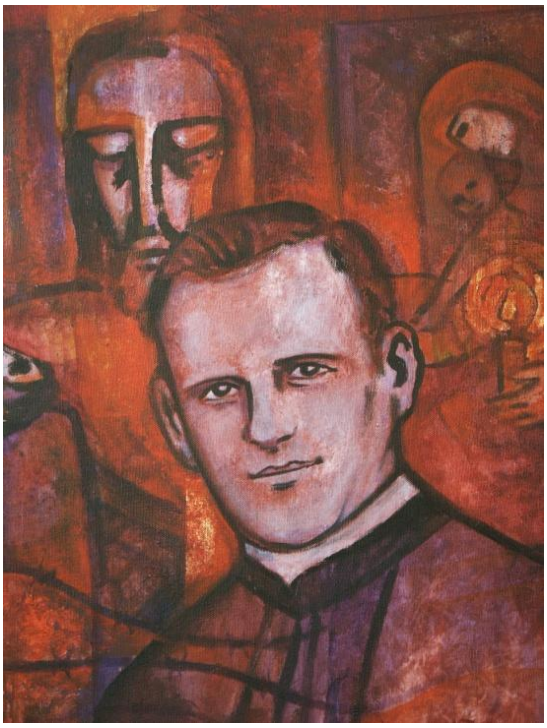
Aktueller Stand der Seligsprechung:

Nach einigen Verhandlungen zwischen Rom und Limburg wurde der Vorschlag des Limburger Bischofs Dr. Georg Bätzing akzeptiert, die Seligsprechungsfeier auf den **15. September** zu legen. Jetzt warten alle gespannt auf die Bekanntgabe des Kardinals, der im Auftrag des Papstes die Feier leiten wird. Der Bedeutung des Ereignisses angemessen wird die Feier im Dom zu Limburg stattfinden.

Künstlerische Umsetzung:

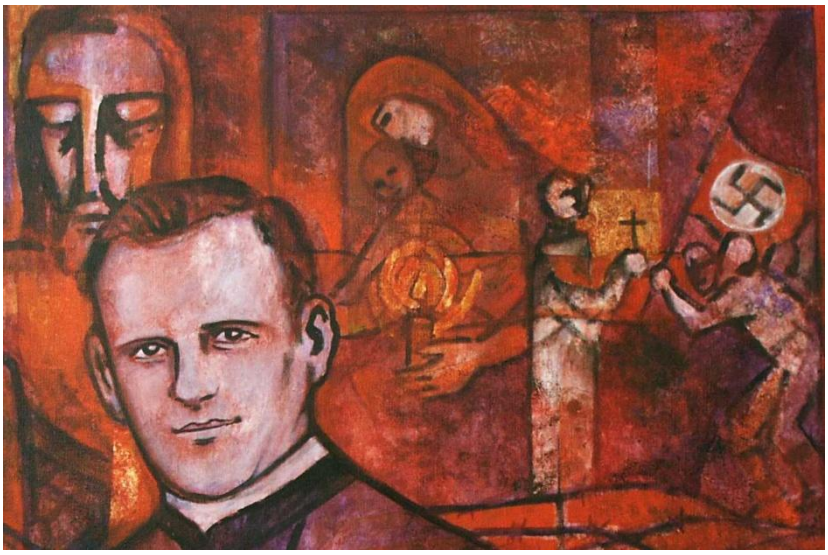
1995 malte Beate Heinen auf Anregung von P. Schützeichel und Prof. Reitor P. Henkes im KZ Dachau. Das eindrucksvolle Bild wurde in der Theologischen Hochschule Vallendar aufgehängt unmittelbar vor dem nach ihm benannten Richard – Henkes –Saal.

In dem Gesamtbild fasst die Malerin Beate Heinen das Leben von Pater Richard Henkes im KZ-Dachau zusammen.



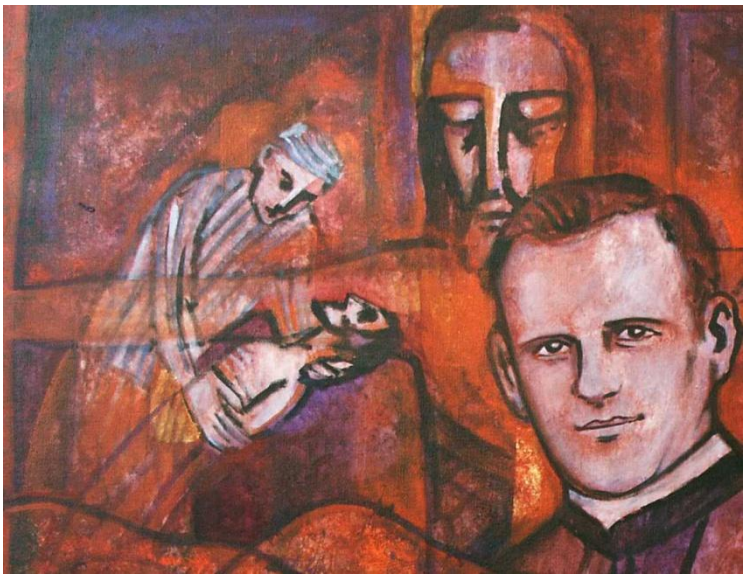
In der Mitte steht der jugendlich wirkende Pater Henkes. Hinter ihm sieht man Christus am Kreuz (linke Seite), rechts neben seinem Kopf sind Maria und das Kind dargestellt. Jesus berührt sein Ohr und öffnet es für Gottes Wort – für SEINEN Ruf. Zeit seines Lebens weiß sich Richard Henkes mit Maria verbunden und von ihr beschützt und begleitet.

Pater Henkes wird unten rechts als Lehrer und Seelsorger der den Menschen zugewandt ist.

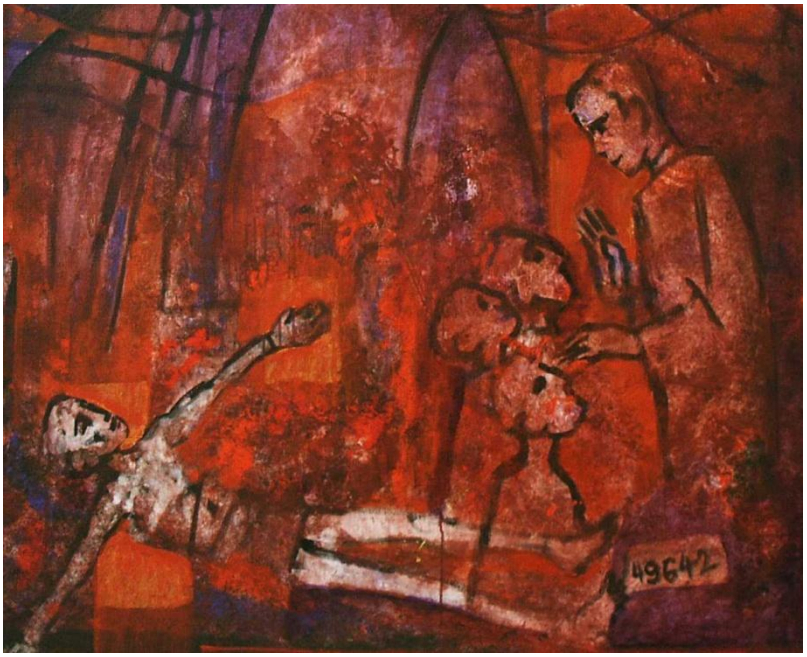


In der rechten oberen Ecke des Bildes wird dargestellt, dass er dem gottlosen Nationalsozialismus das Kreuz entgegen hält. Klar und eindeutig bekennt er sich zu seiner christlichen Überzeugung.

Unten links ist die Zuwendung zu seinen Mitgefangenen und sein Einsatz für die Versöhnung dargestellt.



Das Bild zeigt oben links, wie er sich liebevoll und ohne Scheu vor Nähe und Ansteckung der Kranken und Pflegebedürftigen annimmt.



Am unteren Bildrand sehen wir seinen Leichnam mit weit ausgebreiteten Armen.

Seine Körperhaltung erinnert an den Gekreuzigten: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn jemand sein Leben für seine Freunde hingibt.“ Joh 15,13

Stacheldraht durchzieht das gesamte Bild und durchbohrt auch das Herz von Richard Henkes. Im Bild scheint die Gegenwart Jesu Christi in allen Lebensstationen von Pater Richard Henkes auf. Gehalten von der Nähe des Gekreuzigten schaut er uns an. Sein Bild strahlt inneren Frieden aus: „Ich habe mich der Liebe überlassen – der Liebe Jesu Christi, die stärker ist, als alles Dunkel und die selbst den Tod besiegt.“

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte:

Prof. P. Dr. Manfred Probst SAC

Pallottistraße 3

56179 Vallendar

Tel.: 0261 6402 238

www.pater-richard-henkes.de